

Herausforderungen 2021 für die SOG

Autor(en): **Holenstein, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **187 (2021)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herausforderungen 2021 für die SOG

2020 standen die Bekämpfung der Corona-Pandemie, die Kampagnen und die Volksabstimmungen zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge (NKF) und gegen die Kriegsmaterial-Initiative im Zentrum der Aktivitäten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG). Nicht minder anspruchsvoll gestalten sich die sicherheits- und armeetpolitischen Herausforderungen 2021. Wir setzen alles daran, diese mit demselben Erfolg wie im letzten Jahr gemeinsam zu meistern.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Vor genau einem Jahr, im März 2020, entfaltete unsere Milizarmee in der schwierigen Bekämpfung des Coronavirus und seiner Folgen ihre beeindruckende Leistungsfähigkeit zugunsten der Zivilgesellschaft und des Gesundheitswesens. Darauf und auch auf die beiden Abstimmungserfolge vom 27. September zur Beschaffung neuer Kampfjets und vom 29. November gegen die schädliche Kriegsmaterial-Initiative dürfen wir zu Recht stolz sein. Damit haben wir ein wichtiges Fundament gelegt für die soziale, wirtschaftliche und militärische Sicherheit der Schweiz. Nutzen wir die gute Ausgangslage, um die Themen Sicherheit und Armee in diesem Jahr noch verstärkter im Bewusstsein unserer Bevölkerung zu verankern.

NKF – konsequent bis zum Abschluss

Der Grundsatzentscheid des Schweizer Volkes ist gefallen. Sehr knapp, wie wir wissen, aber ein Ja bleibt ein Ja. Wir werden den Schweizer Luftraum in den nächsten 40 Jahren weiterhin selbst schützen sowie die Sicherheit und Neutralität der Schweiz gewährleisten. Damit ist die Legitimität geschaffen, einerseits das NKF-Geschäft ohne Wenn und Aber bis zum Typenentscheid des Bundesrats im Mai 2021 durchzuführen und andererseits den Beschaffungsprozess wie geplant mit den ersten Auslieferungen 2025 abzuschliessen. Die SOG wird den Prozess 2021 aktiv begleiten, ungeachtet

SOG stärkt 2021 ihre Strukturen

Die SOG wird sich für die sicherheits- und armeetpolitischen Herausforderungen strukturell noch schlagkräftiger aufstellen. Zu diesem Zweck werden u. a. intern weitere Ressorts und extern nachhaltige Partnerschaften aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gebildet. Mit dem neuen Ressort «Beziehungen SOG und Sektionen» wird die Zusammenarbeit mit den KOG, Fach-OG und Sektionen ausgebaut. Das ebenfalls neue Ressort «Kom-

petenzzentrum Miliz und Wehrwille» dient der SOG für die Bündelung des Know-hows und der konzeptionellen Vorbereitungen für wichtige künftige Abstimmungen. Zudem wird die Frauenförderung in der Armee mit dem Projekt «Armee und Fraueninklusion» vorangetrieben. Fazit: Die SOG nimmt 2021 weiter Fahrt auf! Wir werden an der SOG-Delegiertenversammlung, die neu am 19. Juni 2021 stattfinden wird, berichten.

der angekündigten Störmanöver der Linken und der Armeegegner.

Boden- und Luftoperationen: Cyber als integraler Bestandteil

Die Abhängigkeit der Armee von modernen Kommunikationsmitteln nimmt zu. Operationen am Boden und in der Luft sind ohne sicheren und dauernden Datenaustausch nicht mehr möglich. Unsere Armee entwickelt sich immer mehr in Richtung Gesamtsystem beziehungsweise Multidomain-Denken. Militärische Operationen stellen fortan noch verstärkt eine Verbindung von Boden-, Luft- und Cyber-Aktionen dar. Dank NKF sind die Luftoperationen künftig abgedeckt. Die schweren Bodensysteme indes müssen allesamt ab 2025 abgelöst werden. 2021 rückt das Thema Cyber in den Fokus. Denn nur wer in der Kommunikation überlegen ist, kann seine Ziele erreichen. Deshalb wird Cyber bei der Führung einer militärischen Operation, gleich ob am Boden oder in der Luft, stets einen integralen Bestandteil bilden. Die Bedeutung von Cyber unterstreicht, dass aus der heutigen Führungsunterstützungsbasis (FUB) bis 2024 ein Kommando Cyber entstehen soll. Der Chef FUB erarbeitet einen Bericht «Ge-

samtkonzeption Cyber», der die Cyberfähigkeiten und den Ressourcenbedarf der Armee abstecken wird. Die SOG wird sich mit Überzeugung dafür einsetzen, dass die entscheidenden politischen Gremien die hierfür nötigen finanziellen und personellen Mittel sprechen werden.

Sorge um die WEA wegen Alimentierungsmisere

Die SOG wird bei diesem Dauerbrenner-Thema auch 2021 nicht lockerlassen, geht es doch hierbei um die mittelfristige und nachhaltige Zukunft unserer Milizarmee und unseres Milizsystems. Selbst der VBS-Jahresbericht 2020 zum Standbild der WEA zieht zur personellen Situation ein frustrierendes Fazit: Ziele bis 2022 nicht erreichbar; keine Besserung in Sicht! Die SOG wird deshalb auch dieses Jahr unablässig die längst bekannten, rasch umsetzbaren Sofortmassnahmen einfordern und beim VBS auf mehr Tempo zur Behebung dieser kritischen Mangellage drücken. Auch die Revision des Zivildienstgesetzes, Mitte 2020 im Parlament kurzzeitig versenkt, ist für die SOG nicht vom Tisch. Im Personellen besteht folglich allerhöchster Handlungsbedarf. ■